



Vorzeige-Girl

Ihr Wechsel ins Profilager glückte perfekt: Nora Angehrn hat sich im Herbst die uneingeschränkte Tourkarte für die Ladies European Tour erspielt. Die ersten Turniere als Proette bestritt sie in Südafrika – äusserst erfolgreich. Doch die Zürcherin ist noch längst nicht am Ziel. Sagt sie.

Ein besseres Aushängeschild als sie könnte sich Frauengolf in der Schweiz nicht wünschen: Nora Angehrn, 25 Jahre jung, hübsch, sportlich, charmant, unkompliziert und seit diesem Jahr als Playing-Proette auf der europäischen Damentour unterwegs. Der Wechsel der vierfachen Amateur-Schweizermeisterin ins Profilager ging äusserst glatt vonstatten, zum Jahresbeginn feierte die Zürcherin in Südafrika bereits die ersten Erfolge. Derzeit ist sie auf der Ladies European Tour

unterwegs. Bei einem Kurzaufenthalt in der Heimat fand sie Zeit für ein Gespräch unter Frauen. Bei Kaffee und Cola im «Food Planet» in Zürich.

Drive Seit rund einem halben Jahr sind Sie nun Proette, haben erste Erfahrungen auf der Tour gesammelt. Wie wurden Sie als Neue aufgenommen?

Nora Angehrn Bis jetzt sehr positiv. In Südafrika war die allgemeine Stimmung sehr freundlich – alles easy-go-

ing. Das Gleiche gilt für meinen ersten LET-Einsatz auf Teneriffa, da habe ich die ersten beiden Tage mit zwei weiteren Rookies gespielt; das ist offenbar Usus auf der Tour, dass die Neuen zusammenspielen. Am Wochenende war ich dann mit Spielerinnen unterwegs, die schon ewig dabei sind. Auch sie haben mich akzeptiert. Bisher habe ich wirklich nur positive Erfahrungen gemacht. Die Atmosphäre kommt mir fast freundlicher vor als bei internationalen Amateurtornieren.

Drive Was hat denn bei den Amateurrinnen die Stimmung «verdorben»?

Nora Angehrn Möglich, dass das Alter eine Rolle spielte – als Amateurin jünger, skeptischer und weniger offen. Dann spielt sicher Neid eine gewisse Rolle – und Unsicherheit, weil man noch nicht weiss, was da genau passie-

“ Ich hoffe, dass ich jetzt die jungen Mädchen motivieren kann, indem ich zeige, dass auch wir Schweizerinnen draussen eine Chance haben. ”

ren wird. Bei den Pros dagegen hat jede Spielerin bereits ihre Erfahrungen gemacht und ist dadurch offener.

Drive *Haben Sie auf der Tour schon eine Freundin gefunden, mit der sie zusammen reisen oder das Zimmer teilen können?*

Nora Angehrn Ich kenne die Spanierin Maria Beutell aus Amateurzeiten sehr gut. Sie hat im letzten Sommer zu den Professionals gewechselt und wir waren Anfang Jahr gemeinsam in Südafrika, haben uns dort eine Wohnung geteilt. Leider hat sie nicht «full exemption» und muss auf Einladungen hoffen. So habe ich auch keine fixe Zimmerpartnerin.

Drive *Sie sind die einzige Schweizerin auf der Tour, fühlen Sie sich da manchmal als «Exotin»?*

Nora Angehrn Nicht unbedingt. Bei den Amateuren waren wir Schweizerinnen immer mit den Italienerinnen und den Deutschen zusammen. Ich persönlich habe mich schon damals mit den Spanierinnen gut verstanden. Diese Kontakte und Freundschaften sind geblieben, auch bei den Pros. Mit den Britinnen, den Französinen und den Skandinavierinnen dagegen habe ich nach wie vor eher weniger Kontakt.

Drive *Richten wir kurz den Blick auf die Schweizer Amateur-Golfszene. Haben Sie eine Erklärung dafür, weshalb die Spitze im Schweizer Frauengolf so dünn ist?*

Nora Angehrn Da ist das generelle Problem, dass Sport in der Schweiz einfach keine Bedeutung hat. Schon in der Schule ist es schwierig, neben der Ausbildung Spitzensport zu betreiben. Ich musste jeweils kämpfen, wenn ich frei bekommen wollte, um am Samstag ein Turnier zu spielen oder zur Europameisterschaft zu fahren. Beim Aufar-

beiten des verpassten Schulstoffes sind mir die Lehrer dann auch nicht sehr entgegengekommen. Mit dem Sportgymnasium in Davos ist das jetzt etwas besser, aber wenn wir ehrlich sind, ist Davos für Golfer sicher nicht der ideale Ort. Ein anderes Problem ist die Schweizer Mentalität, die die berufliche Karriere stark in den Vordergrund stellt. Und irgendwo stellt sich die Frage, ob man Familie haben möchte – nicht jeder ist bereit, so viele Jahre herzugeben, immer aus dem Koffer zu leben, nie zu Hause zu sein.

Drive *Die Spitze ist aber bereits bei den jungen Mädchen ganz dünn. Während bei den Boys doch einige um den Sieg mitspielen, ist dies bei den Girls meist eine sehr klare Sache.*

Nora Angehrn Keine Ahnung, woran das liegt. Vielleicht fehlt den Mädchen einfach die Motivation? Fabienne In-Albon und Frédérique Seeholzer haben beide ein Ziel, sie wollen Pro werden. Aber allen anderen fehlen offenbar sportliche Ambitionen. Es ist lässig, ein bisschen in der Welt herumzureisen und Amateurturniere zu spielen, mehr will man gar nicht erreichen. Da liegt wohl das Problem, in der Denkweise. Bei den Männern haben in den letzten Jahren einige Junge den Wechsel ins Profifilager geschafft – ich denke an Julien Clément, an Raphaël de Sousa, auch an André Bossert, der immer ein Vorbild gewesen ist. Buben haben sich bei der Suche nach Vorbildern immer leichter getan. Bei den Frauen gabs zwar Régis-

ne Lautens, die aber leider nie die strahlende Persönlichkeit gewesen ist, der junge Mädchen nacheifern wollten. Ich hoffe, dass ich jetzt die jungen Mädchen motivieren kann, indem ich zeige, dass auch wir Schweizerinnen draussen eine Chance haben.

Drive *Eine Chance, sportlich erfolgreich zu sein. Finanziell siehts auf der Damentour aber wahrscheinlich nicht so rosig aus.*

Nora Angehrn Stimmt, die Preisgelder sind sehr bescheiden. Ich habe mal nachgerechnet: Die Top 30 der Order of Merit der Ladies European Tour er- →





“ Die LET muss sich besser vermarkten. Damengolf hilft einem normalen Amateur mehr als Herrengolf. Wir schwingen mit weniger Kraft, dafür rhythmischer, eleganter. ”

→ halten rund 50000 Euro. Ohne Sponsoren ist ein Überleben nicht möglich. Sponsoren sichern die Ausgaben für Reisen und Turnierstarts. Das Preisgeld ist sozusagen mein Einkommen. Und dann habe ich das Glück, bei meinen Eltern wohnen zu können und keine Miete zahlen zu müssen.

Drive Auf der US-Damentour sind die Preisgelder höher. Ist ein Wechsel nach Übersee für Sie ein Thema?

Nora Angehrn Klar. Dort ist das Geld. Dort wird man gross. Aber im Moment bin ich noch nicht bereit dazu. Irgendwann werde ich den Schritt auf die US-Damentour anvisieren und machen müssen. Aber das ist noch weit weg.

Drive Bei ihnen klingt nicht nur Begeisterung für den Wechsel über den grossen Teich mit. Haben Sie Angst vor dem höheren spielerischen Niveau?

Nora Angehrn Nein, sicher nicht. Zwar bin ich jetzt sicher noch nicht bereit, in den USA zu spielen. Aber wenn ich auf der europäischen Tour ein paar gute Erfahrungen sammeln kann, dann werde ich spielerisch irgendwann parat, auf dem angesprochenen Niveau sein. Mehr Bedenken habe ich wegen des amerikanischen Lebensstils, der nicht

der meine ist. Vor allem mit dem Essen drüben habe ich Mühe. Ich müsste selbst kochen können – ohne Pasta und Salat geht bei mir gar nichts.

Drive Da sind Sie in Europa besser bedient. Sehen Sie für die europäische Damentour eine Zukunft, dass Preisgelder und Zuschauerinteresse steigen?

Nora Angehrn Ich denke und hoffe es auch, dass die Entwicklung ähnlich verlaufen wird wie beim Damentennis, das vor ein paar Jahren noch als total uninteressant gegolten hat. Die Ladies European Tour muss sich allerdings viel besser vermarkten. Möglichkeiten sind vorhanden. Heute spielen gut aussehende junge Mädchen, die entsprechend gekleidet sind, auf der Tour. Das ist eine Attraktion – für Zuschauer und für Sponsoren. Und was man nicht vergessen darf: Damengolf hilft einem normalen Amateur mehr als Herrengolf. Wir schwingen mit weniger Kraft, dafür rhythmischer, eleganter.

Drive Mit dem Evian Masters steht eines der attraktivsten Turniere der Saison vor der Tür. Ist die Teilnahme dort für Sie ein Ziel?

Nora Angehrn Natürlich möchte ich mich qualifizieren, schliesslich handelt

es sich um ein Major-Turnier. Das wegen der Grenznahe auch fast ein Schweizer Turnier ist. Der Platz von Evian ist super, die Hotels sind toll, wer mitspielen darf, wird wie eine Königin behandelt – das sagen die Spielerinnen, die schon dabei gewesen sind. Aber ich bin mir bewusst, dass eine Qualifikation über die Order of Merit sehr, sehr hart werden wird. Und auf eine Wild Card kann ich nicht wirklich zählen.

Interview: Mirjam Fassold

Evian Masters 2005

Golf von seiner attraktivsten, elegantesten und spannendsten Seite gibt es vom 20. bis 23. Juli am Genfersee. Dann nämlich findet die zwölfte Ausgabe des Evian Masters statt. Mit dabei ist die Crème de la Crème des Frauengolfs – angeführt wird das 78 Spielerinnen starke Teilnehmerfeld nämlich von keiner Geringeren als der unumstrittenen Nummer eins der weiblichen Golfwelt, ANNIKA SÖRENSTAM. Die Schwedin, die ansonsten vornehmlich auf der US-Ladies-Tour spielt, wird am Genfersee versuchen, ihren dritten Evian-Masters-Titel zu gewinnen. Dies zu verhindern versuchen werden unter anderen das US-Wunderkind MICHELLE WIE, die Japanerin AI MIYAZATO, die Koreanerin GRACE PARK sowie die langjährigen Spitzenspielerinnen JULI INKSTER (USA), LAURA DAVIES (England) und CARIN KOCH (Schweden).